

SCHULPROGRAMM 2009/2010

INHALTSVERZEICHNIS

1.1 SCHULTRÄGER UND EINZUGSGEBIET.....	2
1.2 SCHULGESCHICHTE.....	2
1.3 RAHMENBEDINGUNGEN / STRUKTUREN	3
1.3.1 SCHULART.....	3
1.3.2 ANGABEN ZU DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN.....	3
1.3.3 ANGABEN ZU DEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN.....	3
1.3.4 AUFBAU DER SCHULE.....	4
1.3.5 RÄUMLICHKEITEN DER SCHULE.....	5
<u>2 ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE.....</u>	5
2.1 LEITBILD.....	5
2.2 ALLGEMEINE ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	5
<u>3 ZUSAMMENARBEIT.....</u>	6
3.1 ELTERNARBEIT.....	6
3.2 THERAPEUTISCHE ANGEBOTE.....	7
3.3 KOOPERATIONSPARTNER.....	7
<u>4 SCHWERPUNKTE DER ARBEIT AN DER SCHULE.....</u>	8
4.1 UNTERRICHTSINHALTE UND UNTERRICHTSORGANISATION.....	8
4.1.1 ALLGEMEINE ANGABEN.....	8
4.1.2 STUFENSPEZIFIK DER UNTER-, MITTEL-, OBER- UND WERKSTUFE.....	9
4.2 AUSSERUNTERRICHTLICHE AKTIVITÄTEN, KLASSENÜBERGREIFENDE VORHABEN.....	10
4.2.1 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN (AG).....	10
4.2.2 SCHÜLERZEITUNG.....	12
4.2.3 FESTE UND HÖHEPUNKTE.....	12
4.3 FERIENBETREUUNG	12
<u>5 BERATUNGSSTELLE.....</u>	13
<u>6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....</u>	15
<u>7 SCHWERPUNKTZIELE FÜR DAS SCHULJAHR 2009/2010.....</u>	15

1.1 Schulträger und Einzugsgebiet

Träger der Förderschule *Werner Vogel* ist das Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V. Gneisenaustraße 10, 04105 Leipzig:

Missionsdirektor: Pfarrer Christian Kreusel
Geschäftsführer: Herr Sönke Junge
Fachbereichsleiter: Herr Josef Brandt

Schulleitungsteam: Ulrich Weber
Christiane Burger

Als einzige Förderschule in der Trägerschaft der Diakonie in Leipzig steht unsere Schule mit ihrem christlichen Profil allen Kindern und Jugendlichen mit entsprechendem Förderbedarf unserer Region offen.

1.2 Schulgeschichte

Unsere Schule besteht seit 17 Jahren und begründete sich nach der politischen Wende aus der ersten rehabilitationspädagogischen Fördertagesstätte der ehemaligen DDR, die bereits 1967 in Leipzig auf eine Elterninitiative hin entstanden war. Familie Grumnow, zu der Zeit Pfarrerehepaar der Petersgemeinde, die selber eine Tochter mit Down Syndrom hatte, versammelte sich mit Gleichgesinnten unter dem Anliegen gemeinsamer außerhäuslicher Förderung ihrer Kinder. Von der Petersgemeinde wurden für das Projekt Gemeinderäume zur Verfügung gestellt. Im Juli 1967 erfolgte mit Hilfe des damaligen Missionsdirektors Werner Vogel die Eröffnung der Fördertagesstätte in den Räumen eines mit viel Mühe ausgebauten Dachbodens in einem Hinterhaus der Emilienstraße. Im Jahr 1973 folgte die Eröffnung einer Außenstelle für Jugendliche in der Gneisenaustraße. Die sogenannte Anlernwerkstatt bereitete die jungen Menschen neben der weiteren Förderung auf die spätere Arbeit in geschützten Werkstätten bzw. an betreuten Arbeitsplätzen vor. Für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren wurde im Jahr 1980 eine weitere Außenstelle in der Arndtstraße eröffnet. 1990 begann die Umstrukturierung der Fördertagesstätte zur Förderschule. 1992 wurde diese durch das staatliche Schulamt als anerkannte Ersatzschule genehmigt. 1994 erhielt die Schule die Räumlichkeiten einer Kinderkrippe in Leipzig-Lößnig, welche den Erfordernissen entsprechend ausgebaut wurden. In Würdigung der Verdienste des ehemaligen Missionsdirektors Werner Vogel zur Förderung geistig behinderter Kinder und Jugendlicher unter dem Dach der Inneren Mission Leipzig erfolgte im Herbst 1995 die Umbenennung der Schule in Förderschule *Werner Vogel*. In den Jahren 2003 und 2004 wurde die Schule durch umfangreiche An- und Umbauten in drei großen Bauabschnitten wesentlich räumlich erweitert. Im April 2007 konnte das 15-jährige Jubiläum der Schule gefeiert werden.

1.3 Rahmenbedingungen / Strukturen

1.3.1 Schulart

Die Förderschule des Diakonischen Werkes Innere Mission Leipzig e.V. *Werner Vogel* ist eine staatlich genehmigte Ganztagschule. Die jährlichen Ferienzeiten orientieren sich in der Regel an den für das Land Sachsen vorgegebenen Schulferien.

1.3.2 Angaben zu den Schülerinnen und Schülern

Aufnahme in die Förderschule für geistig Behinderte finden alle Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf im Schwerpunkt geistige Behinderung. Aufnahmebeschränkungen auf Grund von Schwerstmehrfachbehinderungen bestehen nicht.

An der Förderschule lernen derzeit 79 Schülerinnen und Schüler in 10 Klassen.

Das Mindestaufnahmearalter beträgt 6 Jahre. Es besteht das Recht auf eine zwölfjährige Schulzeit.

Laut Schulordnung Förderschulen (SOFS) erfüllen die Schülerinnen und Schüler dabei in den letzten drei Jahren der Werkstufe einer Förderschule für geistig Behinderte die ihnen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 SchulG obliegende Berufsschulpflicht.

In pädagogisch begründeten Einzelfällen und auf Antrag kann die Schulzeit verlängert werden. Hierfür sind die entsprechenden Richtlinien des Sächsischen Kultusministeriums (§32 SOFS) maßgebend.

Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt entsprechend einer Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Förderschulen im Freistaat Sachsen (SOFS §14).

Zwischen den Sorgeberechtigten und dem Schulträger wird die Aufnahme des Kindes vertraglich vereinbart.

1.3.3 Angaben zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Insgesamt arbeitet an der Schule unter Berücksichtigung des Schweregrades der jeweiligen Behinderungen und zur Gewährleistung einer qualitativ wertvollen Betreuung, Förderung und Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler folgendes Personal:

- Leitungsteam
- Klassenleiterinnen und Klassenleiter
- pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unterricht (PMU)
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- 1 Schulsozialarbeiterin
- 1 Verwaltungsmitarbeiterin
- 1 Hausmeister
- 1 Schulbusfahrer

- 2 Haus- bzw. Wirtschaftskräfte
- Freiwillige im sozialen Jahr (FSJ)

Zu den Tätigkeitsbereichen liegen entsprechende Stellenbeschreibungen vor, die jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter zu Beginn der Tätigkeit an der Schule ausgehändigt werden.

Um den Anforderungen einer Förderschule für geistig Behinderte gerecht zu werden, sind entsprechende Fort- und Weiterbildungen zur Qualifizierung der Fachkräfte verpflichtend.

Alle zurzeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie künftig neu einzustellendes Personal haben bei nicht ausreichender Qualifikation die erforderliche Weiterbildung entsprechend ihrer Tätigkeit und Funktion innerhalb einer angemessenen Zeit zu beginnen bzw. nachzuholen. Dieses kann im Dienstvertrag festgelegt werden.

Darüber hinaus nehmen die Kolleginnen und Kollegen zu speziellen Themen und Schwerpunkten an externen Fort- und Weiterbildungen in individueller Organisation oder an von der Schule organisierten internen Veranstaltungen (z.B. an pädagogischen Tagen) teil.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule kommen regelmäßig zu Gesamtkonferenzen, Dienstberatungen für Lehrkräfte sowie in eigener Organisation zu Stufen-, Fachgruppen- und Klassenteambesprechungen zusammen.

Zu Beginn jeden Schuljahres finden schulvorbereitende Tage statt.

1.3.4 Aufbau der Schule

Die Förderschule ist in Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufen gegliedert, die je drei Jahre besucht werden. Weitgehend unabhängig von der Art und Schwere der Behinderung durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler diese Schulstufen.

Die Schülerzahl in den einzelnen Klassen orientiert sich an der Schulnetzverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus.

Die Förderschule ist von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr (in begründeten Ausnahmefällen bis 16.00 Uhr) geöffnet.

Der Unterricht findet von Montag bis Freitag schwerpunktmäßig von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtseinheiten richtet sich nach den jährlichen Festlegungen des Sächsischen Kultusministeriums.

Danach ist momentan folgende Wochenstundenzahl vorgegeben:

Unterstufe:	26 Wochenstunden
Mittelstufe:	27 Wochenstunden
Oberstufe:	30 Wochenstunden
Werkstufe:	33 Wochenstunden

Am Ende des Schuljahres erhält jede Schülerin und jeder Schüler einen Schulbericht, nach Beendigung der Schulzeit ein *Zeugnis zur Schulentlassung*.

1.3.5 Räumlichkeiten der Schule

Unsere Schule verfügt über ein weitläufiges, reich ausgestattetes und freundlich gestaltetes Schulhaus. Jede Klasse arbeitet in einem eigenen Klassenraum, der durch einen Spielraum (meist in Kooperation mit der Nachbarklasse) und Garderobenräume oder –ecken ergänzt wird. Zur allgemeinen Nutzung stehen eine große Pausenhalle und ein Rhythmikraum zur Verfügung. Fachräume erweitern die räumlichen Unterrichtsorte. Dazu gehören eine Turnhalle, ein höhenverstellbares Wassertherapiebecken, zwei Werkräume und eine große Lehrküche. Die Schülerinnen und Schüler können in dieser Küche nach eigener Zubereitung von Speisen gemeinsam essen. Zusätzlich gibt es einen Speiseraum direkt neben der Verteilerküche. Für die Therapieangebote stehen ein Ergotherapie- und ein Logopädiezimmer zur Verfügung. Im Keller befindet sich ein kleiner Raum mit einem Bällchenbad. Die schönen Außenanlagen mit Schulgarten, Hasenkäfig und Spiel- und Sitzplätzen bieten Möglichkeiten für die Arbeit im Freien. Mit den im nächsten Jahr beginnenden An- und Umbauten wird das Raumprogramm noch weiter verbessert und ergänzt.

2 Allgemeine Grundsätze

2.1 Leitbild

Wir orientieren uns am Leitbild des Diakonischen Werkes Innere Mission Leipzig e.V. (April 2008) mit seiner Präambel, den Leitlinien für die Zusammenarbeit in und außerhalb der Diakonie und den Grundsätzen zur Verantwortung für die Menschen, für das Miteinander, für die Wirtschaftlichkeit und Zukunft der Einrichtungen des Werkes.

In schulinternen Diskussionen, Vereinbarungen und Regeln werden die Leitsätze dieses Leitbildes in den nächsten Schuljahren umgesetzt und konkretisiert.

2.2 Allgemeine Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Inhalte und Ziele unserer schulischen Arbeit werden bestimmt von der Leitidee der KMK (Kultusministerkonferenz) – Empfehlungen für die „Förderschulen für geistig Behinderte“, die das Ziel der Selbstverwirklichung in sozialer Integration in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns stellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule begleiten und fördern jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten, um eine größtmögliche Selbstständigkeit in allen lebenspraktischen Bereichen und eine angemessene soziale Eingliederung zu erreichen. Daraus ergeben sich folgende Grobziele:

- Förderung der Schülerinnen und Schüler entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Begabungen des Einzelnen in den grundlegenden und fachorientierten Lernbereichen
- Entfaltung der Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler, der individuellen Wahrnehmungs-, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Anleitung zur Übernahme sozialer Verantwortung und Förderung sozialer Kompetenzen, Vermitt-

lung christlicher Werte und gegenseitigen Respekts, Entwicklung der Fähigkeit zu Achtung und Toleranz (soziales Lernen)

- Vorbereitung auf eine weitestgehend selbstbestimmte Lebensführung, um einen Platz in der Gesellschaft zu finden und die Gesellschaft aktiv mitgestalten zu können, Vorbereitung auf das Berufsleben

Die Unterrichts- und Erziehungsziele sind auf der Grundlage des sächsischen Lehrplans analog zu den Richtlinien der Schulen für geistig Behinderte in sechs Bereiche gegliedert. Unter dem obersten Ziel: *"Hilf mir, es selbst zu tun"* (Maria Montessori) sind dies:

- Befähigung zum Erfahren der eigenen Person und zum Aufbau eines Lebenszeitraumes
- Befähigung, sich selbst zu versorgen und zur Sicherung der eigenen Existenz beizutragen
- Befähigung, sich in der Umwelt zurechtzufinden und sie angemessen zu erleben - mit ihr umzugehen
- Befähigung, sich in der Gemeinschaft zu orientieren, sich einzuordnen, sich zu behaupten und sie mitzugestalten
- Befähigung, die Sachwelt gestalten zu können
- Befähigung, christliche Lebensinhalte zu erfahren und zu erleben

3 Zusammenarbeit

3.1 Elternarbeit

Die Elternarbeit ist fester Bestandteil unserer Schule. Es werden im Schuljahr unterschiedliche Elternabende bzw. -nachmittage der einzelnen Klassen durchgeführt, mindestens einmal im Schuljahr findet ein Schulelternabend für alle Klassen statt. Zusätzlich organisiert die Schule informative Elternabende zu bestimmten Themen.

Aus dem Kreis der Sorgeberechtigten wird der Elternbeirat gewählt. Dieser votiert aus seiner Mitte die Schulelternsprecherin oder den Schulelternsprecher. Der Elternbeirat lädt interessierte Eltern im Abstand von zwei Monaten zum „Stammtisch“ ein. Der Elternbeirat vermittelt Informationen zwischen Schulleitung und Elternschaft und ist Ansprechpartner für Probleme und Ideen. Alle Eltern unterstützen die Schule bei der Organisation und Durchführung von Festen und Feiern und gestalten das Schulleben aktiv mit. Besondere Höhepunkte werden mit den Eltern gemeinsam begangen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, in Absprache mit der Schulleitung Informationen an die Schülerinnen und Schüler oder an die Elternschaft weiterzugeben, z.B. durch Beiträge in der Schülerzeitung „Vogelscheuche“.

In einem „Infoblatt für Eltern“ werden die Sorgeberechtigten über alle wichtigen Regelungen und Vereinbarungen zwischen Elternhaus und Schule informiert.

Darüber hinaus bestehen auch zu den Wohnstättenleitungen und den dortigen Betreuerinnen und Betreuern unserer Schülerinnen und Schüler enge Kontakte zum fachlichen, organisatorischen und pädagogischen Austausch.

3.2 Therapeutische Angebote

Physiotherapie/Ergotherapie/ Logopädie

Es besteht die Möglichkeit auf Grundlage eines Rezeptes Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie zu erhalten. Die Therapeutinnen und Therapeuten unterstützen die Eltern bei Klärung fachspezifischer Fragen, z.B. bei Auswahl, Beantragung, Einsatz und Verwendung von Hilfsmitteln. Für Fallbesprechungen werden Beratungszeiten für Eltern und das pädagogische Personal angeboten. Es sind Hospitationen nach Voranmeldung möglich.

Die Therapeutinnen und Therapeuten leisten entsprechend ihrer Möglichkeiten Unterstützung bei der Durchführung von Festen und Feiern.

Gestalttherapie

Unter Anleitung dafür ausgebildeter Mitarbeiterinnen werden Schülerinnen und Schüler über einen Zeitraum von max. 2 Jahren gestalttherapeutisch betreut. Gestalttherapie ist eine Methode, die Körper, Seele und Geist gleichermaßen anspricht, Ausdrucksmöglichkeiten fördert und erweitert, positive Erlebnisse und Erfahrungen schafft.

3.3 Kooperationspartner

Unsere Schule steht in engem Kontakt mit der Sächsischen Bildungsagentur und deren Schulpsychologinnen und -psychologen. Zwischen den freien Schulen gibt es sachsen- und landesweit einen regen Austausch, im Bereich der Sächsischen Bildungsagentur auch eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Förderschulen.

Zu einzelnen Projekten werden Begegnungen mit Kindergärten, verschiedenen Schulen und Senioreneinrichtungen organisiert.

Besonders die Werkstufen kooperieren eng mit den Leipziger Werkstätten, dem Integrationsfachdienst sowie der Agentur für Arbeit.

Unsere Schule bietet die Rahmenbedingungen für die praktische Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen/-anwärtern, Heilerziehungspflegerinnen/-pflägern sowie weiterer sozialer Berufsgruppen. Dabei arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng mit den zuständigen Ausbildungsstätten zusammen.

Ein großer Teil kooperativer Arbeit wird über die Beratungsstelle geleistet. Kooperationspartner im Rahmen der Unterstützten Kommunikation ist KomRat/ Rehavista, es gibt gute Kontakte zum Sozialpädiatrischen Zentrum der Stadt und zu verschiedenen sozialen Diensten.

Einrichtungen der Stadt Leipzig (Gesundheitsamt) gewährleisten regelmäßige medizinische und zahnärztliche Kontrollen.

4 Schwerpunkte der Arbeit an der Schule

4.1 Unterrichtsinhalte und Unterrichtsorganisation

4.1.1 Allgemeine Angaben

Die Unterrichtsinhalte und Lernziele richten sich nach dem „Lehrplan der Schule für geistig Behinderte“, herausgegeben vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus (1998).

Folgende Lernbereiche sind darin vorgegeben:

<p>I. Grundlegender Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung und Denken• Kommunikation und Sprache• Lesen und Schreiben• Mathematik• Soziale Beziehungen• Liebe - Freundschaft - Sexualität• Natur und Umwelt• Heimat und Verhalten im Verkehr• Zeit• Selbstversorgung - Wohnen• Technik	<p>II. Fachorientierter Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none">• Religion• Werken und Textilarbeit• Hauswirtschaft• Sport• Musik-Tanz-Rhythmik• Kunsterziehung• Arbeit und Beruf
--	---

Pflegerische und therapeutische Angebote sind mit den Inhalten verzahnt. Verbindlicher Schwerpunkt unserer Schule ist das Fach Evangelische Religion, in das Inhalte des Ethikunterrichts einfließen.

Die Stoffverteilung der Lernbereichsinhalte wird in schulintern vorgegebenen Formen der langfristigen, mittelfristigen und kurzfristigen Planung realisiert. Diese sind Grundlage für spezifische Zielformulierungen von Lerninhalten in den Förderplänen jeder Schülerin und jedes Schülers.

Die Unterrichtsorganisation richtet sich nach den „Studentafeln des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus“, die jährlich neu herausgegeben werden und auf deren Grundlage die Stundenpläne jeder Klasse entstehen.

Neben dem Klassenunterricht sind Klassenteiler- und Einzelförderstunden möglich, die in Delegation der Klassenlehrerin oder auch des Klassenlehrers von den Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Hilfskräften durchgeführt werden können.

Zusätzlich erfolgt klassenübergreifend die Vermittlung der Kulturtechniken wöchentlich in Kursen, die entsprechend der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt sind.

Entsprechend der Vorgaben des Lehrplanes ist der Einsatz der Methoden der *Unterstützten Kommunikation* (UK) für alle Schülerinnen und Schüler, die nicht ausreichend lautsprachlich kommunizieren können, eine Selbstverständlichkeit im Rahmen aller pädagogischen Angebote.

Zum Lernen werden neben den schulischen Möglichkeiten oft auch außerschulische Lernorte genutzt. Ein Höhepunkt des Klassenlebens ist die Klassenfahrt in jedem Schuljahr. In der Unterstufe sind je nach Klassenbedingungen auch eintägige Klassenausflüge möglich.

4.1.2 Stufenspezifik der Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe

Auf Grund der Heterogenität der Schülerschaft ist in allen Stufen ein hohes Maß an Differenzierung notwendig.

Unterstufe

In der Unterstufe gibt es immer zwei bis drei Klassen mit je ca. sieben Schülerinnen und Schülern. Die Gesamtstundenzahl für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler beträgt 26 Stunden. Dabei kann der fachorientierte Unterricht den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Ausgehend von den jeweiligen Fähig- und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler wird der Stundenplan flexibel gestaltet. Einen großen Stellenwert nimmt die Eingewöhnung in den Schulalltag und die Förderung der Selbstständigkeit ein, wobei der Aufbau von Aufmerksamkeit und Konzentration eine wesentliche Rolle spielt. Eine Besonderheit der Unterstufe ist das Lernen in spielerischer Form. Für das Lesen, Schreiben und Rechnen werden die ersten Grundlagen geschaffen.

Mittelstufe

In der Mittelstufe werden die in der Unterstufe erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebaut und gefestigt. Der erweiterte Fachunterricht (Werken, Hauswirtschaft) und die damit verbundene Nutzung von Fachräumen stellt neue Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Die im Vergleich zur Unterstufe gestiegene wöchentliche Stundenzahl verlängert die Unterrichtszeit bis in den frühen Nachmittag hinein, Spielzeiten gibt es seltener. Besondere Ziele dieser Stufe sind es, die Lernhaltung zu verbessern, Partnerarbeit und selbstständiges Arbeiten mit Selbstkontrolle anzubahnen und das Arbeiten im Gruppenunterricht zu festigen. In Abhängigkeit von der Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers soll der Anteil kognitiv – geistiger Aktivitäten im Verlauf der Mittelstufe im Verhältnis zu gegenständlich – anschaulichen und körperlichen Aktivitäten steigen. Gelenktes Handeln wird zunehmend zu selbstständigem Handeln, körperliche Steuerung mehr durch bildliche (ikonische) Steuerung ersetzt. Damit bereitet die Mittelstufe den Übergang in die Oberstufe vor.

Oberstufe

Der Schwerpunkt dieser Klassenstufe ist die Vermittlung und Festigung lebenspraktischer Fertigkeiten, um den Alltag zunehmend selbständiger und selbstsicherer bewältigen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in ihrer Rolle als Jugendliche kennen. Sie setzen sich mit den Veränderungen ihrer Persönlichkeit und ihres Körpers während der Pubertät auseinander, lernen sich selbst zu behaupten sowie zunehmend Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden unterstützt Vorlieben, Interessen und Wünsche wahrzunehmen, ihre Freizeit im Schulalltag sinnvoll zu gestalten und Freizeitangebote auch über die Schule hinaus zu finden und zu nutzen. Im Hauswirtschaftsunterricht bereiten die Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich ein Mittagessen für ihre Klasse zu. Hierbei üben sie Handlungsabfolgen zu planen, vorzubereiten und durchzuführen.

Durch eine handlungsorientierte, die Selbstständigkeit fördernde Unterrichtsgestaltung werden Voraussetzungen für die Werkstufe geschaffen.

Werkstufe

In der Werkstufe erfüllen die Schülerinnen und Schüler ihre dreijährige Berufsschulpflicht. Zentraler Bezugspunkt des Unterrichts ist das nachschulische Leben.

Um den Übergang in das Arbeitsleben nach der Schule zu erleichtern, absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Werkstufe innerhalb der Werkstufenjahre in unterschiedlichen Arbeitsbereichen verschiedene Praktika, die aufeinander aufbauen. Es gibt hierbei eine enge Zusammenarbeit mit den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) im regionalen Umfeld. Besonderes Gewicht wird dabei auf die weitestgehende Selbstständigkeit der jungen Erwachsenen gelegt.

Schwerpunkte, die den Unterricht in der Werkstufe prägen, sind:

1. die gezielte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung künftiger Lebenssituationen, in die sie als erwachsene Menschen möglicherweise kommen können
2. die arbeitsvorbereitende Grundbildung in Hinsicht auf die zukünftige Berufsrolle der Schülerinnen und Schüler, in der Grundfähigkeiten und –fertigkeiten vermittelt werden, die für verschiedene berufliche Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Aufgaben dieser Schwerpunkte finden sich vor allem in den Lernbereichen Arbeit und Beruf, soziale Beziehungen, Wohnen, Liebe – Freundschaft – Sexualität und Freizeit wieder.

Die in den vorausgegangenen Stufen erreichten Lernziele vor allem auch aus den Lernbereichen der Kulturtechniken werden weiter geschult und gefestigt.

4.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten, klassenübergreifende Vorhaben

4.2.1 Arbeitsgemeinschaften (AG)

Für die Nachmittagsgestaltung werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Sport AG

Einmal wöchentlich findet in der Turnhalle eine Bewegungsstunde statt. Es gibt zwei Sportgruppen mit etwa 10 Schülerinnen und Schülern, die sich im 14-tägigen Rhythmus abwechseln.

In dieser Stunde erhalten sie vielfältige Bewegungsangebote mit verschiedenen Sport- und Spielgeräten. Es werden Gruppen- und Mannschaftsspiele, aber auch Einzelübungen durchgeführt.

Laufgruppe

Die Laufgruppe bietet den Schülerinnen und Schülern neben dem Sport- und Schwimmunterricht eine weitere Gelegenheit zu körperlicher Betätigung.

14.15 Uhr trifft sich diese Gruppe einmal in der Woche zum Laufen am Silbersee. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Freude an der Bewegung zu vermitteln, Kondition, Ausdauervermögen und Anstrengungsbereitschaft aufzubauen sowie die körperliche Konstitution und das Immunsystem zu stärken. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit einmal jährlich am Rennsteiglauf teilzunehmen und in diesem Wettkampf zu persönlichem Erfolg zu kommen.

Die Veeh - Harfen AG

Zehn interessierte Schülerinnen und Schüler treffen sich einmal wöchentlich nach dem Unterricht zum Veeh - Harfen - Spiel. Das Wunderbare an dieser Art des gemeinsamen Musizierens ist, dass mit diesen Instrumenten Musikstücke und Lieder ohne herkömmliche Notenkenntnis mehrstimmig gespielt werden können. Ihre musikalischen Fähigkeiten konnten die AG – Teilnehmerinnen und Teilnehmer bisher bei verschiedensten Auftritten in und außerhalb der Schule unter Beweis stellen.

Schwarzlichttheater AG

An einem Nachmittag in der Woche findet in unserer Schule die Schwarzlichttheater AG statt, an der bis zu 10 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, gemeinsam ein thematisches Projekt umzusetzen und das Stück nach Abschluss der Proben aufzuführen. Gemeinsame Aktivitäten der Gruppe sollen zur Kommunikation anregen und somit das Selbstwertgefühl steigern. Die AG fördert ebenfalls die sozialen, motorischen, kognitiven und darstellerischen Fähigkeiten.

Schulchor

Ein weiteres wöchentliches Angebot bietet die Schulchor - AG. Hier treffen sich ca. 20 Schülerinnen und Schüler zum Singen und gemeinsamen Musizieren.

Verschiedene Stücke mit Text und rhythmischer Begleitung werden erarbeitet und zu verschiedenen Anlässen aufgeführt. Gottesdienst, Adventssingen oder musische Projekte werden mit aus gestaltet.

Kreativwerkstatt

Einen Tag in der Woche treffen sich bis zu 6 Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Herstellen verschiedener Sport-Spielgeräte und Klang-Musikinstrumente im Werkraum der

Schule. Im Vordergrund der AG steht die Freude am handwerklichen Tun sowie der kreativen Gestaltung der gefertigten Stücke. Dabei werden länderspezifische Spielgeräte und Musikinstrumente nach Bauplänen mit unterschiedlichen Materialien (z.B. Holz, Plaste, Bambus, Ton, Peddigrohr) hergestellt und nach Beendigung veredelt.

Trommel AG

Im Trommelkurs erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in spielerischer Form Rhythmus zu erleben und mitzugestalten. Im Umgang mit verschiedenen Schlaginstrumenten können sie sich wortlos ausdrücken, sich musikalisch unterhalten, Aggressionen abbauen und eigene Fähigkeiten entdecken.

4.2.2 Schülerzeitung

Seit dem Jahr 2006 erscheint unsere Schülerzeitung. Unter dem Namen „Vogelscheuche“ wird sie dreimal im Jahr herausgegeben, wobei derzeit Schülerinnen und Schüler einer Werkstufenklasse das Redaktionsteam bilden. In jeder Ausgabe sind aktuelle Beiträge der einzelnen Klassen, Informationen zum Schulleben, Tipps zum Basteln, Backen und Rätseln enthalten.

4.2.3 Feste und Höhepunkte

Klassenübergreifend werden mindestens vier Schulgottesdienste von Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besonderen Anlässen gemeinsam gestaltet, z.B.:

- Schuljahresanfang und Schuljahresende
- Erntedank
- Martinstag
- Weihnachten
- Ostern
- Passionszeit

Weitere kulturelle und pädagogische Höhepunkte sind:

- Erntedankfrühstück
- Adventssingen
- Krippenspielaufführung vor Kindern und Senioren
- Weihnachtsfeier der Klassen
- Schulfasching
- Osterfrühstück/Osterspaziergang
- Kulturtag
- Sportfest
- Projekt Verkehrserziehung aller 3 Jahre

4.3 Ferienbetreuung

Während der Schulferien und an unterrichtsfreien Tagen wird bei besonderem Bedarf auf schriftliche Anmeldung Betreuung angeboten. Das Fach- und Lehrpersonal der Schule orga-

nisiert hierfür ein abwechslungsreiches Angebot an Spielen, Freizeitbeschäftigungen und Ausflügen. Die genaueren und jeweils aktuellen Regelungen für die Ferienbetreuung sind im „Infoblatt für Eltern“ festgehalten.

5 Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche mit vermutetem oder diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung. Beraten werden können auch Eltern, Erziehungsberechtigte, weitere Bezugspersonen der Kinder und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulen und Vorschuleinrichtungen.

Das Beratungsangebot umfasst drei Bereiche: pädagogisch-diagnostische Beratung, Schulsozialarbeit und die Beratung zur Unterstützten Kommunikation (UK). Die Leiterin der Beratungsstelle ist Förderschul- und Beratungslehrerin und arbeitet im Auftrag des Trägers. Sie stellt sich entsprechend der Aufgaben Beratungsteams zusammen, koordiniert deren Arbeit und organisiert regelmäßige Teamtreffen.

Die *pädagogisch-diagnostische* Beratung findet vordergründig im diagnostischen Bereich statt. Des Weiteren werden in Beratungen Fragen zur Schullaufbahn, zu schulischen Belangen und zu pädagogischen Themen aufgenommen, um Hilfen anbahnen und koordinieren zu können. Auch in thematischen Elternabenden werden pädagogisch-diagnostische Themen aufgegriffen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Vorschulberatung. Es werden feste Sprechzeiten für Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Die organisatorischen Aufgaben umfassen die Fort- und Weiterbildungen der Lehrkräfte der Schule, die Organisation des Austauschs und der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen und die Weiterentwicklung der Beratungsstelle durch Evaluation der Beratungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Leitung des Diagnostikteams gehört in diesen Verantwortungsbereich. Die Lehrerinnen dieses Teams treffen sich regelmäßig. Sie organisieren schulinterne und – übergreifende Fortbildungen, fertigen pädagogische Gutachten an, erstellen diagnostische Materialien und unterstützen Studierende, Lehramtsanwärter und andere Praktikanten bei der Bewältigung diagnostischer Aufgaben. Über die Beratung innerhalb der Schule hinaus organisiert die Beratungsstelle das Regionaltreffen aller Diagnostiklehrerinnen und –lehrer an Förderschulen für geistig Behinderte im Bereich der Landesdirektion Leipzig und fördert den Austausch mit freien Schulen zu diagnostischen Fragen.

Die Aufgaben der *Schulsozialarbeit* werden von einer Diplom-Sozialarbeiterin / -Sozialpädagogin (FH) ausgeführt. Hauptaufgaben sind die kurzfristige Krisenintervention mit den Eltern bei verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, die Vermittlung und Koordination sozialer Dienstleistungen und Hilfsangebote, das Weiterleiten von Informationen über Veränderungen in Ämtern und Gesetzen, die Beratung zu Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation und Integration sowie deren Vermittlung, die Organisation und Vermittlung von Ferienfreizeiten, die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (Arbeitsämter, ASD, MSD etc.), die Zusammenarbeit mit Fachärzten (Psychologen, Therapeuten etc.), sowie die Bedarfsermittlung von Beratungsangeboten.

Im Bereich der *UK-Beratung* arbeiten eine Förderschullehrerin und eine Heilerziehungspflegerin in Ausbildung zur Kommunikationspädagogin. Sie informieren Eltern über geeignete Kommunikationshilfen und deren Einsatzmöglichkeiten und beraten zu Formen der Diagnostik und Förderung an der Schule. Außerdem bieten sie thematische Elternabende an.

Darüber hinaus obliegt den beiden Mitarbeiterinnen die Organisation und Beratung des gesamten UK- Teams der Schule. Im Rahmen der UK – Förderung arbeitet dieses Team mit Schülerinnen und Schülern zusammen, die besonderer Förderung im Spracherwerb, Spracherhalt oder im Erlernen ersetzender Kommunikationsmittel bedürfen. Um auf die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder oder Jugendlichen einzugehen, wird mit ihnen ein bis zweimal in der Woche in einer Einzelförderung gearbeitet. Des Weiteren finden regelmäßig Treffen aller UK-Schülerinnen und Schüler statt, in denen besonderer Wert auf die gemeinsame Anwendung der Kommunikationsmittel gelegt wird. Die Schülerinnen und Schüler treten miteinander in Kontakt und lernen durch Spiel und Gemeinschaft ihre Kommunikationsgeräte zu benutzen. Sie erfahren, dass sie durch Kommunikation etwas in der Gruppe bewirken können. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden regelmäßig themenspezifische Weiterbildungen statt.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Mit folgenden Aktionen präsentiert sich unsere Schule regelmäßig in der Öffentlichkeit:

- Tag der offenen Tür
- Informationsstand auf dem Stadtteilstfest in Lößnig
- Vorstellung der Schule in Form eines Faltblattes
- Schulbroschüre und Jahresbegleitheft
- Vorstellung in und Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen (vgl. 3.3 Kooperationspartner)
- Internetauftritt unter www.foerderschule.diakonie-leipzig.de

7 Schwerpunktziele für das Schuljahr 2009/2010

Ziele zur Schulentwicklung/ Schulorganisation:

- Vorbereitung der Wahl des Schülerrates und einer Vertrauenslehrerin oder eines Vertrauenslehrers zur ersten Schulkonferenz im Schuljahr 10/11 (Bildung eines Wahlteams)
- Annäherung an das Thema Inklusion / Integration:
 1. Ermittlung von Praktikumsstellen auf dem freien Arbeitsmarkt für Schülerinnen und Schüler der Werkstufen (Verantwortung: Klassenleiter Werkstufen)
 2. Textlektüre, Verfolgen der Debatte in der Öffentlichkeit, schulinterne Auseinandersetzung und Fortbildungen zum Thema (alle MA)
 3. Integrationsprojekte
 4. Bildung eines Integrationsfachteams
- Internetauftritt der Schule verbessern und erweitern (Bildung eines Internetteams)
- Fertigstellung des Schulfilms
- Beendigung des neuen Schulprogrammes (Schulprogrammteam)
- Erweiterung der außerunterrichtlichen Angebote (Arbeitsgemeinschaften)
- Erarbeitung einer neuen Hausordnung (Stufenkonferenz Oberstufen/ Werkstufen)

Klassenübergreifende pädagogische Ziele

- Projekt „Sag Nein!- Kompetenzen entwickeln- Handeln ermöglichen“, Programm gegen Gewalt und zum Umgang mit Konflikten in Oberstufen und Werkstufen
- Sportfest (Juni) neu gestalten
- Stoffverteilungsplanung für ausgewählte Lernbereiche
- Austausch zu pädagogischen Planungen und Berichten in den Stufen
- Neuanschaffung von pädagogischen Materialien und Programmen
- Austausch über Fortbildungen verbessern